

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (1999)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher und Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezensionen

Ahima Beerlage: Sterne im Bauch
(Krug & Schadenberg 1998, 293 S., Fr. 37.-)

«Nicht am Bär packen!» mit diesem aus- spruch hält sich Ulli die mädchen und jungen vom Leib. die mädchen, weil sie von den berührungen mit ihnen weiche knei bekommt, was keine merken soll, und die jungen, weil sie ihr egal sind.

Ulli, jahrgang 60, wächst im Ruhrpott auf, was die autorin Ahima Beerlage wunderbar in ihrem roman mit eingeschrieben hat. Ulli ist die jüngste von drei töchtern, das geld ist knapp, die beliebten schlafhosen mangelware und die ansichten über das, was «normal» ist, starr festgelegt. Ulli aber ist nicht «normal», das weiss sie, weil sie tag und nacht von ihrer sportlehrerin träumt und weil sie, wenn die mädchen in ihrer klasse kichernd über jungs reden, im abseits steht. Ulli passt nicht dazu, in keine der cliquen. entweder liegt es am outfit oder an ihren gefühlten. so harrt sie aus in der rolle vom „netten kumpel“ und vertreibt sich ihre einsamkeit mit der musik von Suzie Quatro und Nina Hagens «wenn ich ein Junge wär ...».

während die anderen mädchen mit den jungs sympathisieren, sympathisiert Ulli mit der RAF, hängt poster von Che Guevara an die wand, und der haussegen hängt schief. die verlogenheit im deutschen staat macht sie wütend, rückt ihr herz näher zu den vergangenen revolutionären heldInnen und sie selbst noch ein stück mehr ins abseits.

auf einem schülerzeitungsseminar hat sie ihre erste sexuelle begegnung mit einem mädchen aus einer anderen stadt. die ersten «Sterne im Bauch», die gewissheit, angekommen zu sein. ein wohlgefühl, das, zurück im alltag, nicht lange anhält. der druck von aussen wie der innere, eine von ihnen sein zu wollen/zu müssen, ist gross. und schliesslich möchte Ulli sich nicht ständig wie eine birne im apfelbaum fühlen. in den som-

merferien fährt sie an die ostsee, lernt Michael kennen und lieben (?). zum ersten mal in ihrem leben fühlt sie sich zugehörig, aufgenommen in eine clique, ist glücklich. auch wenn die schmetterlinge im bauch nur verhalten fliegen, die sexualität mit Michael keine allzu grossen höhenflüge verspricht. zurück zu hause kann Ulli endlich sagen «ich habe einen Freund», ein bild vorzeigen, erlebnisse mit-teilen. mehr wird nicht von ihr erwartet, und die erinnerungen an ihre sommerliche «normalität» ver- blassen bald.

kurz vor dem abitur besucht Ulli ihre schwester in Marburg, lernt dort Jana, eine mitbewohnerin ihrer schwester, kennen. geschockt, aufgeregt, sehnstüch- tig begegnet sie dieser frau, lesbe, femi- nistin. nichts wünscht sich Ulli mehr, als mit Jana befreundet zu sein, so wie sie zu leben. ein jahr später zieht sie selbst nach Marburg, um dort zu studieren. die musik wechselt von Suzie Quatro zu Schneewittchens «Unter dem Pflaster liegt der Strand», und Ulli befreit sich von den fesseln ihrer jugend- und schul- zeit und passt ihr leben, anstatt der «nor- malität» ihren gefühlen an.

«Ich kann fühlen. Ich kann alles füh- len. Ich war allein in einem Käfig und wusste nicht, wozu meine Gefühle fähig sind, weil es keine gab, der ich es hätte zeigen dürfen. (...) An mir ist nichts ver- kehrt. (...) Ich komme mir betrogen vor. Wie ein Schmetterling unter Raupen. „Raupen können nicht fliegen. Wenn du unter Raupen lebst, bist du eine Rau- pe. Schliesslich gibt es ja nur Raupen, und eine anständige Raupe kann nicht fliegen.“ Ich bin keine Raupe. Ich bin ein Schmetterling. Warum haben sie mir nichts erzählt? Wer gab ihnen das Recht dazu?» (S. 274)

«Sterne im Bauch» zeichnet den lebensweg einer jungen frau in den 70ern nach. der autorin, Ahima Beerlage, ist es bestens gelungen, der leserin die politischen ereignisse, die musikalischen zwi- schentöne, die beengende familiäre at- mosphäre und die persönliche entwick- lung ihrer protagonistin hautnah zu ver- mitteln. ein unterhaltsamer, abendfül- lender roman, der so manche erinnerung an die vergangenen 70er und die eigene jugend weckt.

Annette K Kräter

Pat Califia: Wie Frauen es tun
(Orlanda Frauenverlag 1998, 350 S., Fr. 31.-)

Die 5. Auflage von Pat Califias Buch der lesbischen Sexualität hat sich vom Titel *Sapphistrie* gelöst und um das Kapitel *Wer lutscht schon gern ein Dental dam* vergrössert. Ansonsten wurde das Sammelsurium sexuellen Verhaltens nicht überarbeitet, weder sprachlich noch inhaltlich. Wen wundert's, gibt es ja wohl keine Variante lesbischer Sexual- praktiken, die Ms. Califia in ihrem Buch nicht schon behandelt hätte ...

Let's talk about sex. Let's talk about ... sexuelle Fantasien, unendliche Masturbationsmöglichkeiten, einfache, mehrfache und keine Orgasmen, Sex mit Kindern, Tieren, Drogen, Spielzeug, Fetische, Sekt und Kaviar, allein, zu zweit, zu Dutzenden, immer und überall, selten oder gar nie. Alles ist möglich, alles legitim, die Lust heiligt das Mittel. Sie verschont die Leserin nicht einmal mit Scheidepilzen, Filzläusen und Spulwürmern. So vielfältig wie das Sexual- repertoire in diesem Buch ist auch Pat Califias Schreibrepertoire. Passagen, so trocken wie eine Enzyklopädie; Seiten voll triefender Erfahrungsberichte; be- lehrender Fingerzeigton über was les- be für ihr Glück unternehmen sollte, gefolgt von «Wir sitzen doch alle im glei- chen Boot»-Atmosphäre. Distanzierte,

coole Gebrauchsanweisungen – etwa darüber, wie die Liebste am besten zu fesseln oder welches die optimalste Position für oralen Sex ist bis hin zu Bastelanleitungen für die Erforschung der Genitalien und Fragebogen zwecks Eruierung der eigenen sexuellen Biografie – gehen Hand in Hand mit einfühlsamen Problemanalysen und Lösungsvorschlägen zu unterschiedlichen Vorstellungen zwischen Partnerinnen, schuldbefhafteten Fantasien oder Normabweichungen jeglicher Art. Grundsätzlich schreibt Califia wertungsfrei, blättert aber locker Gemeinplätze, Vorurteile oder auch kontroverse Anschauungen nebeneinander hin, wenn es um Themen wie Sex mit Kindern, S/M, Gruppensex u. a. geht. Persönlich bezieht sie nur dann Stellung, wenn sie sich distanziert von der aktiven Verurteilung irgendeiner Sexualpraktik. Der Appell zur Toleranz gegenüber jeglicher Form von Sexualität zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch. Abgeschlossen wird es durch einen Auszug aus *Wer lutscht schon gern ein Dental dam* von der Deutschen Aids-Hilfe e. V., einer Informationsbroschüre für Frauen, die Sex mit Frauen haben, sowie nützlichen Adressen und einem Nachwort der Autorin: «(...) Uns vereint das Wissen darum, dass Frauen bewundernswert, stark, fesselnd, schön – und unglaublich begehrenswert sind. Uns vereint eine rebellische Leidenschaft der Einen, der Enterbten, der Frau.» Hugh.

Pascale Navarra

Die Redaktion der *die* möchte den Leserinnen die Neuauflage des als Klassiker gehandelten Buchs von Pat Califia nicht vorenthalten. Wir möchten an dieser Stelle aber unsere Bedenken anmelden.

den, da Califia die Lust der Lesbe über jegliche Moral und Ethik stellt. Sie findet Sex mit Kindern oder Tieren okay. Als Redaktion distanzieren wir uns von dieser Ansicht und stellen befremdet fest, dass ein weiterer feministischer Verlag (nach Milena, Wien, mit «Amore» von Helga Pankratz) *unkommentiert* Sex mit Kindern propagiert.

Deborah Bauer: ich bin, also lebe ich
(edition fischer 1998, 185 S. Fr. 18.–)

Die 28jährige Deborah hat lesbische Gefühle, kämpft monatelang mit ihrer verinnerlichten Homophobie, lernt an einem Selbsterfahrungstreffen der Lesbenberatung Zürich Carry kennen. Die beiden werden ein Liebespaar, öffnen sich nach und nach all ihren Verwandten und Bekannten gegenüber, fordern Akzeptanz und «Normalität».

Typisch, ärgere ich mich, das Angebot der feministischen Lesbenbewegung selbstverständlich in Anspruch nehmen, um dann im trauten Glück zu verschwinden. Ja ja, das Private ist politisch, aber wo bleibt ein bisschen Engagement in der Lesbenszene, um soziale Netze und die Tradierung lesbischer Identität zu sichern?

«Raus aus der Depression, raus aus der Angst, rein ins Leben»; «Du musst nur zugreifen und handeln. Ich bin, also lebe ich!»; «Aufklärung ist alles»; «Wir müssen präsenter sein im öffentlichen Leben, in der Politik»: flotte Parolen und nix dahinter. Die Protagonistin achtet peinlich genau auf ihr «feminines» Aussehen und lässt sich unhinterfragt über «eine seltsame, burschikose Type» mit Jeanslatzhosen, Schlabberpulli und Lederkappe aus, obwohl sie an einer anderen Stelle bei sich «die selben Vorurteile wie bei vielen Hetis» entdeckt. Etwas einfach gestrickt, tagebuchartig, wenig literarisch gestaltet – ist mein nicht sehr schmeichelhaftes Urteil.

Und dann überlege ich mir, ob ich das Buch während meines Coming-out hilfreich und gut gefunden hätte, oder ob

ich es anderen Lesben oder heterosexuellen Frauen, denen sich die Autorin in ihrer Ansprache empfiehlt, zum Lesen geben würde. Ich verstehe es mit dem Prädikat «zu plakativ» und lege auf jeden Fall «Lesben und Coming Out» (Zürich 1993) dazu, welches Erfahrungsberichte aus verschiedenen Perspektiven und informative, feministisch geprägte redaktionelle Beiträge enthält.

dk

29

Hinweise

Metamorphosen der Geschlechter

Unter diesem Namen geht die Trickfilmerin Rita Künig ihren visuellen Interessen in Verbindung mit ihrer Faszination für Geschlechterverwandlungen, Schein und Sein nach. *Metamorphosen der Geschlechter* ist ihre Diplomarbeit an der Schule für Gestaltung, in der sie innerhalb einer Rahmenerzählung auf Begriffe wie Crossdressing, Transsexualität, Travestie, Drag King/Queen und anderes eingeht. Die reich bebilderte Arbeit entstand im Fachbereich Animation der Fachklasse für visuelle Gestaltung in Luzern, umfasst 42 Seiten und kann entweder bei der Autorin (Friedentalstr. 9, 6004 Luzern) oder im Frauenbuchladen für Fr. 30.– bezogen werden.

Un-sichtbar da

Mit diesem Titel überschreiben drei Absolventinnen der Höheren Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (HFS Ostschweiz) ihre Diplomarbeit zum Thema *Feministische Mädchenarbeit für lesbische Mädchen und junge Frauen*. Susanne Kuhn, Monika Kohler und Loredana Pachioli geben eine sorgfältige, engagierte Einführung in die

Spezifika lesbischer Identitätsentwicklung, die Notwendigkeit feministischer Mädchenarbeit sowie die Forderung nach einer Verknüpfung im Kontext sozialer Arbeit. Stichworte ihrer Auseinandersetzung sind Sozialisation, Identität und Coming-out, neue und alte Frauenbewegung, Parteilichkeit, Feminismus, Überdenken des Konzepts feministischer Mädchenarbeit in der Schweiz und Angebotserweiterung im Sinne von Empowerment für lesbische Mädchen/junge Frauen. Existierende Angebote werden anhand dreier Beispiele aus Deutschland erörtert (Kiel, Hamburg, München). Abschliessend verfassten die Autorinnen als Teil ihrer Schlussfolgerungen einen detaillierten Forderungskatalog für die Schweiz.

Die sehr ansprechend gestaltete Arbeit ist für Fr. 45.– zu beziehen bei: Monika Kohler, Oberdorfstr. 124, 9100 Herisau, Tel. 071/352 24 06.

Einfluss nehmen auf Makroökonomie!

Mit dem Thema *Makroökonomie* greift die Halbjahreszeitschrift eine internationale Debatte unter Frauen auf, die vor allem von Frauennetzwerken des Südens vorangebracht wird. Der Anspruch, auf Wirtschaftspolitik auf makroökonomischer Ebene, also auf der höchsten Entscheidungsstufe, Einfluss nehmen zu wollen, greift die Definitions- und Entscheidungsmacht der bisherigen Entscheidungsträger an und macht gleichzeitig die Entwicklung von Fragen zu Theorie und Praxis einer feministischen Konzeption von Makroökonomie unumgänglich. Dazu gehören Ansätze zu einer makroökonomischen Analyse von Staatsbudgets auf theoretisch-analytischer (Bakker/Elson) sowie praktischer (Budlender) Ebene. Die Auseinandersetzungen sind insbesondere in asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern sehr viel weiter fortgeschritten als in Europa; im Heft werden aber auch Aktivitäten und Erfahrungen aus der Schweiz verarbeitet und dokumentiert, Fachausdrücke erklärt (wofür alle Nicht-Ökonominnen

dankbar sind); abgerundet wird es mit Tagungsberichten, Buch- und Zeitschriftenhinweisen sowie Informationen über zahlreiche Organisationen, die sich mit feministischer Makroökonomie beschäftigen.

Olympe. Feministische Arbeitshefte zur Politik, Heft 9, Dezember 1998, Fr. 19.– (Olympe, Gemeindestr. 62, 8032 Zürich)

«Endstation Nervenheilanstalt – die Chemikerin Gertrud Woker»

Zum 120. Geburtstag (und gleichzeitig 30. Todesjahr) der Berner Chemikerin Gertrud Woker strahlte der WDR (in Koproduktion mit dem Deutschlandfunk) im Dezember ein einstündiges Feature aus, dessen leicht gekürzte Wiederholung Ende März zu hören sein wird. Der Beitrag beruht auf den Recherchen von Gerit von Leitner zu Leben und Werk von Gertrud Woker: «*Wollen wir unsere Hände in Unschuld waschen?» Gertrud Woker (1878–1968) Chemikerin & Internationale Frauenliga 1915–1968* (Weidler Buchverlag, Berlin 1998, Fr. 37.–).

Das Buch zeichnet Herkunft und Werdegang der Chemieprofessorin und feministischen Pazifistin Gertrud Woker minutiös nach – allerdings unter Auslassung der privaten Verhältnisse. Und so bleibt auch die Vermutung, Gertrud Woker habe Beziehungen mit Frauen gehabt oder gewünscht, unthematisiert ... *Deutschlandfunk, 30. März 1999, 19.15h*

Lesung im Frauenbuchladen Zürich

«Umwerfend witzig: Regina Nössler .../ ist eine wunderbare Schriftstellerin», schreibt Nicole Müller. «Leichtfüssig, tabulos und mit einem unglaublichen Blick für Situationskomik begleitet sie ihre Helden Katja durch ihre Pubertät .../ Dass sich diese noch ein bisschen

schniedender ausnimmt, wenn man lesbisch ist, schildert Nössler in umwerfend witzigen Szenen.» (TAM, Nr. 52/98) – Hat sie zuviel versprochen? Das lässt sich nachprüfen am Freitag, 16. April, 19.30 Uhr, im Frauenbuchladen Zürich, wenn *Regina Nössler* aus «Wahrheit oder Pflicht», ihrem dritten Buch, liest.

Ankündigung

Das Lesbenarchiv Frankfurt am Main möchte ein Buch herausgeben. Gesucht werden Texte zum Thema *Unsere Frau-enlokale/Lesbensubs*.

Von A(chen) bis Z(ürich), von Auto-biographischem über Fotos, Gedichte, Interviews, Porträts bis Zeitungsmeldungen ist alles gefragt. Einsendeschluss für Bild und Text auf Papier oder Diskette (im MS-Word Format) ist der 30. September (bei Fragen: mittwochs 17–20 h, Telefon 0049/69/29 30 45, Petra Otte). Lesbenarchiv, Klingerstrasse 6, D-60313 Frankfurt/Main

Buchprojekt LESBOOK

Auch in Zürich wollen Lesben ein Buch herausgeben. Über das im Querverlag erschienene OUT! (das dem Verlag durch die Klage eines Geouteten fast den Ruin gebracht hätte), worin es um berühmte Lesben und Schwule geht, kam die heute 8köpfige Buchgruppe auf die Idee, ein Forum für die *Nicht-Berühmten* zu bieten. Und darum geht's: «Jede outlet sich nebst ihrem Text (max. 350 Wörter) mit Vornamen, Beruf, Alter, Wohnort bzw. Region und einem Foto, auf dem sie klar erkennbar ist.» Etwa 50 Porträts sind geplant. «Nicht die Fähigkeit, zu formulieren, soll im Vordergrund stehen, sondern was für uns zählt, ist das Engagement, in die Öffentlichkeit zu treten und zu erzählen, was dich bewegt», schreiben die Herausgeberinnen.

Infos: Projekt Lesbook, Postfach 1724, 8031 Zürich, Tel. 01/272 82 00 oder 01/984 33 91.

Achtung: *Soli-Disco* für das Projekt Lesbook am Samstag, 17. April im Profi-Treff Zürich!



Liste neuer Bücher, Broschüren und Zeitschriften

Bei den Titeln, die von Lesben handeln oder von Frauen mit Frauenbeziehungen geschrieben wurden, bemühen wir uns um eine möglichst vollständige Liste der deutschsprachigen Neuerscheinungen und Neuauflagen. Dabei wird aber nicht unterschieden, ob das Buch eine lesbische Haupt- oder Nebenfigur bzw. -thematik oder lediglich eine lesbische Autorin hat! Gelegentlich führen wir auch neue schwule Literatur auf.

Neuerscheinungen und Neuauflagen (NA)

Belli, Carolyn: Paula Morando 18. Kore Verlag 1999.

Brown, Rita Mae: Galopp ins Glück. Roman. Rowohlt Tb 1999 (NA).

Das Weite wählen. Texte zum Thema «Vertrauen». Hrsg. v. Ruth Mayer. Edition R + F 1999.

De Salvo, Louise / Leaska, Mitchell A. (Hrsg.): «Geliebtes Wesen ...». Briefe von Vita Sackville-West an Virginia Woolf. Fischer Taschenbuch 1999 (NA).

Dykewoman, Elana: Sarahs Töchter. Roman. Krug & Schadenberg 1999.

El-Tayeb, Fatima / **Maccarane**, Angelina: Alles wird gut. Das Film-Buch. Orlanda Verlag 1999.

Frauen in ver-rückten Lebenswelten. Hrsg. v. Claudia Brügge / Wildwasser Bielefeld e. V. Ein Lesebuch zu Frauen und Psychiatrie. eFeF Verlag 1999.

Gogoll, Ruth: Taxi nach Paris. Konkursbuch Verlag 1999 (3. NA).

Hall, Radclyffe: «Deine John» – Die Liebesbriefe der Radclyffe Hall. ed. ebersbach 1999.

Humphreys, Helen: Wenn der Himmel uns küsst. Roman. Kiepenheuer & Witsch 1999.

John, Daniela: Kaffee für zwei. Konkursbuch Verlag 1998.

Kickum, Astrid: Wie krieg ich meine Traumfrau 'rum? LesbenLiebesRatgeber 2. Gehrke Verlag, Konkursbuch 1999.

Köhler, Silke: Liebende der Nacht. Gehrke Verlag, Konkursbuch 1999.

Kuck, Manuela: Lindas Ankunft. Roman (Bd. III der Trilogie). Krug & Schadenberg 1999.

Kututas, Ina-Katharin: Vielleicht Athen-Berlin vielleicht. Konkursbuch Verlag 1999.

Maney, Mabel: The Case of the Good-For-Nothing Girlfriend. Cleis Press 1998.

Meyer, Susanne: Women's Links. Das

kommentierte Internet-Adressbuch 2000. Orlanda Verlag 1999.

Moellendorf von, Susanna: Erinnerungen an eine gewisse Nacht. Konkursbuch Verlag 1999.

Poetz, Kirsten: Einsame Freundinnen? Lesbisches Leben während der zwanziger Jahre in der «Provinz». Werkstatt-Texte Bremen, Bd. 4. Männer schwarm-Skript 1999.

Rossetti, Ana: Treulosigkeiten – Ale-losías. Aus dem Spanischen von Susanne Mende. Konkursbuch Verlag 1999.

Schoppmann, Claudia: Verbotene Verhältnisse. Frauenliebe 1938–1945. Querverlag 1999.

Summerscale, Kate: Kerle wie wir. Das exzentrische Leben der Joe Carstairs. Aus dem Englischen von Chris Hirte. Rütten & Loening 1998.

Watts, Julia: Ich bremse nur für Amazonen. Frauenoffensive 1999.

Lesben und Schwule

Busch, Alexandra / **Linck**, Dirck: Frauenliebe. Männerliebe. Eine lesbisch-schwule Literaturgeschichte in Porträts. Suhrkamp Taschenbücher 1999 (NA).

Das lesbischwule Coming-out-Buch. Lesben und Schwule erzählen ihre Geschichte. Hrsg. v. Freiburgs lesbischen und schwulen Schulprojekt FLUSS e.V. Verlag Rosa Winkel 1999.

Schrader, Sabine: Mon, ça n'est pas unique. Der homosexuelle Diskurs in französischen Autobiographien des 20. Jahrhunderts. Metzler 1999.

Mädchen- und Jugendbücher

Müntefering, Mirjam: Flug ins Apricot. Roman. Milena 1999.



Stadtführerin

Bühemann, Fraude (Hrsg.): Lesbisches Berlin. Ein Stadtführer. Orlanda 1999.

Lesbischer Stadtplan Bern. Zu beziehen für Fr. 5.– bei LesBi-ruf Bern, Postfach 7046, 3001 Bern oder Tel. jeden Mo unter der Nummer 031/311 07 73.

Comics

Bechdel, Alison: Turbogeile Lesbenlust. Übers. und graf. bearb. v. Birgit Müller. Daphne 1999.

31

Krimis

Calloway, Kate: Vierter Anlauf. Offensive Krimi (Frauenoffensive) 1999.

Engels, Kim: Späte Rache. Offensive Krimi 1999.

Forrest, Katherine V.: Treffpunkt Washington. Ariadne Krimi im Argument (1107) 1998.

Dies: Kreuzfeuer. Ariadne Krimi (1113) 1999.

Gogoll, Ruth: Computerspiele. Konkursbuch Verlag 1998.

Samasow, Magliane: In Teufelsküche. Verlag Klein & Blechinger 1999.

Umber, Pit: Verfahren. Querverlag 1999.

Webb, Cynthia: Florida Blues. Ariadne Krimi (1111) 1999.

Neuere Titel zum Schwerpunkt

Aliti, Angelika: Die sinnliche Frau. Frauenoffensive 1999.

best lesbian erotica 1999. Ed. by Tritan Taormino, selected and introduced by Chrystos. Cleis Press 1999.

Falk, R. / Hack, S / Queen, C. / Schimel, L. (Hrsg.): SEXperimente. Lesbisch-schwule Sexgeschichten. Querverlag 1999.

Mein heimliches Auge. Das Jahrbuch der Erotik Nr. XIII. Konkursbuch Verlag 1998.

Tost, Gita: FreiSchwimmerin, Lust- und Grau(s)zonen lesbischer Sexualität. Ulrike Helmer Verlag 1999.

Tulchiusky, Karen X.: Friday the rabbi wore lace. Jewish lesbian Erotica. Cleis Press 1998.

Sex for breakfast. Musikkassette mit Booklet (engl./d.). elles / Konkursbuch Verlag 1998.

Volcano, Del LaGrace: Love Bites Back (Arbeitstitel). Konkursbuch Verlag 1999.

Francesca dell'Avo, Barbara Huber,
Doris Kym, Erika Mezger
und Regula Schnurrenberger